

Bericht IUW 2023 Linz

Einführung

Die **International University Week 2023** ist ein Teil des **Socrates Network of European University Schools of Social Work**. Am 17.04.2023 – 21.04.2023 besuchten wir die Fachhochschule Oberösterreich in Linz. Linz an der



Donau ist die Landeshauptstadt von Oberösterreich und drittgrößte Stadt Österreichs. Linz hat an die 200.000 Einwohner und Einwohnerinnen. Die Fachhochschule Ober-österreich wurde 1993 gegründet. Sie hat vier Zweigstellen in Hagenberg, Linz, Steyr und Wels.

Rahmenbedingungen - Was ist die IUW?

Bei der International University Week kommen Menschen aus verschiedenen Ländern zusammen. Doch sie haben eins gemeinsam, sie beschäftigen sich in ihrem Studiengang alle mit demselben Thema, in unserem Fall der sozialen Arbeit. Bei der IUW erweitern



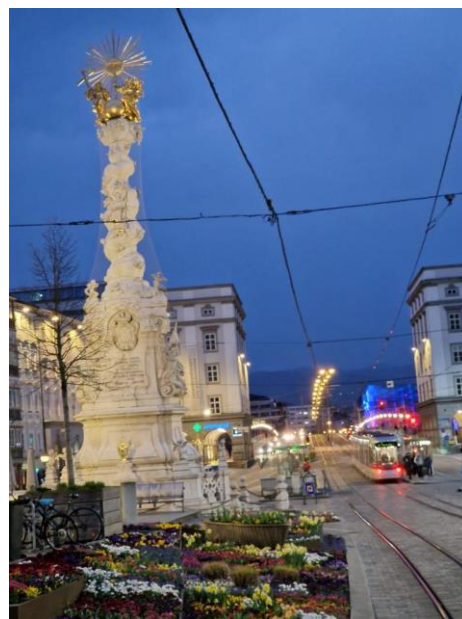
sie ihr Wissen aus dem Studium, indem sie sich mit der sozialen Arbeit in anderen Ländern befassen. Dabei erhalten sie professionellen Input von Dozierenden aus verschiedenen Ländern. Durch Gruppenarbeiten wird zum aktiven Denken und der Auseinandersetzung mit den vermittelten Inhalten angeregt. Allerdings steht bei der IUW auch das Vernetzen mit anderen Studierenden im Vordergrund. Es wird ein Begleitprogramm mit verschiedenen Sonderveranstaltungen angeboten. Dazu gehören: gemeinsame Mittagessen, Ausflüge, Partys und vieles mehr. Dennoch steht genügend freie Zeit zur Verfügung, welche man individuell gestalten kann. Die

Teilnehmer:innen werden idealerweise in derselben Unterkunft untergebracht. Somit können sie sich auch außerhalb des Programms miteinander vernetzen. Die IUW erstreckt sich über eine Arbeitswoche, also von Montag bis Freitag. Die gastgebenden Hochschulen wechseln jährlich. Für die Teilnahme an der IUW werden Credit Points vergeben.



Workshops

Wir durften viele verschiedenen Workshops mit dem Überthema Partizipation besuchen. Aber es gab auch besondere Einzelthemen wie die Zusammenarbeit mit Sexworker:innen, Gedächtnistraining oder Aufmerksamkeit gegenüber Barrieren in sozialen Dienstleistungen. Die Workshops fanden fast immer in Kooperation zwischen Professor:innen und Student:innen statt. Es gab sogar Besuch von 2 Professor:innen aus den USA, welche einen gut besuchten Workshop über die Arbeit mit Klient:innen im Hochsicherheitsgefängnis anboten.



Final Programme

Monday, 17 April 2023

- 8:30 Registration
9:30 Introduction - HS1
10:15 Break
10:30 Lectures / Workshops
- Manuela Linsler / Daniela Wetzelhütter: Making Democracy Work: Empowering Young People in Residential Communities through Active Participation and Collective Action - HS7
 - Emilia Lehtonen / Virpi Ruuska: A Workshop Focusing on Participatory Pedagogy - SR D-102/103
 - Bart Looenbeek and UCLL students: Youthwork and it's diversity in Belgium - SR A-107
- 12:00 World Café
14:30 Lectures / Workshops
- Edgar Iglesias: User Participation in Social Work Organizations and Services: Why and How? - SR D-102/103
 - Thea Cecilie Tvedalen: The Value of Choosing Where to Work for Young Adults With Disabilities - HS7
 - Susann Detko / Steffi Heger: Do it Practically - Participation and Mindfulness - SR A-107
- 16:15 Welcome Dinner

Tuesday, 18 April 2023

- 9:00 Lectures / Workshops
- Jana Gabrielová: Older adults' participation in memory training - SR A-103
 - Annette Harth: Participation in Child and Youth Work – Experiencing and Learning Democracy - SR A-107
 - Christian Stark: Possibilities and Limitations of Participation of Services Users in Austria - HS7
- 10:45 Break
11:00 Lectures / Workshops
- Frederik von Harbou and students: Migration and Participation - HS7
 - PXL Univ. College: Student Workshop About Participation in Social Work - SR A-107
 - Elena Gaziková / Martina Mojtoová: Participation in social work with abused and neglected children - SR A-103
- 12:30 Lunch Break
13:30 Field Visits
- a) SOS Menschenrechte (*SOS Human Rights; Work with asylum seekers*) - HS7
 - b) Wärmestube (*Day center for homeless people*)
 - c) Aidshilfe Oberösterreich (*Counselling Center HIV/Aids*)
 - d) Notschlafstelle B37 (*Emergency sleeping shelter*)

Wednesday, 19 April 2023

- 9:00 Lectures / Workshops
- Phu Phan / Rocio Garcia: Client Collaboration within Forensic Settings - HS7
 - HUMAK students 1: Participatory in Europe - SR D-102/103
 - Jana Gabrielová: Older adults' participation in memory training - SR A-107
- 10:45 Break
11:00 Lectures / Workshops
- Elena Gaziková / Martina Mojtoová: Participation in social work with abused and neglected children - SR A-107
 - Christian Stark: Possibilities and limitations of participation of services users in Austria - HS7
 - HUMAK students 2: Get Creative! - SR D-102/103
- 12:30 Lunch Break
13:30 Mauthausen Memorial Site - for those who had pre-registered, others: free afternoon
19:00 Dinner for Lecturers at the restaurant "Pöstlingberg Schloßl"

Thursday, 20 April 2023

- 9:00 Lectures / Workshops
- Jenni Hernelahti / Anna-Maija Lahtinen: Activity Based Methods in Integration and Inclusion - SR D-102/103
 - Susann Detko / Steffi Heger: Do It Practically - Participation and Mindfulness - SR A-107
 - Phu Phan / Rocio Garcia: Client Collaboration within Forensic Settings - HS7
- 10:45 Break
11:00 Lectures / Workshops
- Lisa Geutjens / Dennis Smolders: Participatory Work with Refugees - SR D-102/103
 - Steinar Vikholt: Supporting Choices in Life: «For» or «With» Clients With Intellectual Disability? - HS7
- 12:30 Lunch Break
13:30 Field Visits
- a) SUBSTANZ (*Substance Abuse & Harm Reduction Counselling Center*)
 - b) Exit Sozial (*Forensic Residential Facility*)
 - c) LENA (*Social Work with Sex Workers*) - HS7
- 20:00 Students party

Friday, 21 April 2023

- 10:00 Closing Session and Evaluation - HS1
11:30 Farewell Lunch

Field Visits

Die Workshops beschränkten sich nicht nur auf die Hochschule. Es wurden einige Begegnungen mit operativen Einrichtungen ermöglicht. Darunter eine Wärmestube, die Aidshilfe Oberösterreich, die Notschlafstelle B37, die Suchtberatung SUBSTANZ und die psychosoziale Ambulanz EXIT Sozial.

Sonderveranstaltung

Es gab auch einige Sonderveranstaltungen wie das World Café in denen sich mit Ständen voller lokaler Spezialitäten die Länder und ihre Universitäten vorstellten. Mit einer Voranmeldung durften man die KZ-Gedänkstätte Mauthausen besuchen. Jeden Tag wurden besondere Mittagessen vorbereitet und am vorletzten Tag gab es einen Abschlussparty im CulturCafé Smaragd mit lokaler Band, DnB-DJ und Karaoke.

!Triggerwarnung! (Der nachfolgende Abschnitt enthält Aspekte von menschenverachtenden Handlungen und expliziter Gewalt)

KZ-Gedenkstätte Mauthausen



Am 19.04.2023 durften wir an einem stark regnerischen Tag die KZ-Gedenkstätte Mauthausen besuchen. Unter dem menschenverachtenden Regime der Nationalsozialisten wurden in dieser Anlage, rund 200.000 Menschen unter grausamsten Bedingungen inhaftiert, mit dem Ziel diese auszubeuten und mit der Arbeit zu vernichten. Mehr als 100.000 Menschen wurden durch Folter, Hunger, Krankheit, Arbeitsunfällen im Steinabbau und

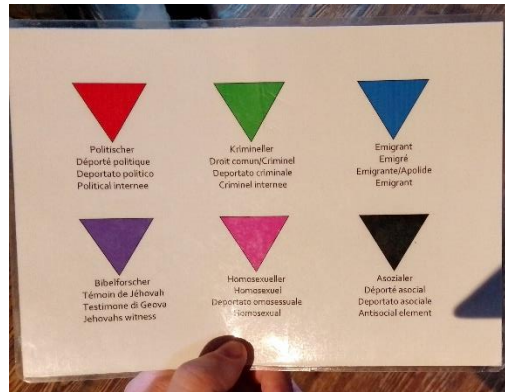
Hinrichtungen ermordet. Die inhaftierten Opfer wurden zum Abbau von Granit gezwungen und mussten somit ihre eigenen Tyrannen und Mörder finanzieren. Ein wichtiges Konzept der Gedenkstätte ist es, nicht nur an die Vergangenheit zu erinnern, sondern insbesondere eine Botschaft in die Zukunft zu tragen. Wir treffen als Individuum jede Sekunde kleinste Entscheidungen und können somit die Welt beeinflussen. Wir dürfen uns nicht dahinter verstecken, ein zu kleines Licht zu sein und ganz von Propaganda kontrolliert zu sein. In dunklen Zeiten leuchten kleine Lichter besonders hell. Großen Wert legte unser Gedenkstättenführer darauf, Geschehnisse von damals auf heute zu übertragen. Das Konzentrationslager verkaufte, mit Ausbeutung gewonnenen, Granit an deutsche Bürger. Zwar versteckte man die Bedingungen der Herkunft in der Werbung, jedoch hätte man es wissen können wenn man als Bürger genauer nachgeschaut hätte. Wie ist es heute? Ist die Gesellschaft jetzt besser und schaut genauer hin? Auch heute müssen Menschen unter prekären und lebensgefährlichen Bedingungen für andere arbeiten. Rohstoffe werden in höchst gefährlichen Minen für unsere Smartphones gewonnen, bei den Arbeitern kommt jedoch nichts an. In dem Kakao in unserer Schokolade steckt nicht selten noch





Kinderarbeit, genauso in der „Ultrafast Fashion“. Zur Zeit des Nationalsozialismus wurden Menschen in vollkommen willkürliche Kategorien eingeteilt. Die inhaftierten Menschen des Konzentrationslagers mussten entsprechend der ihnen zugeteilten Kategorie ein Symbol am Arm tragen, wodurch eine aufoktroyierte Hierarchie zwischen den Insassen erzeugt wurde. Die Idee von „Teile und Herrsche“ wurde aufgezeigt. Was passiert in

modernen politischen Reden? Werden Menschen von außen in Gruppen eingeteilt? Diese Informationen erschütterten viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Sie brachten sie zum Nachdenken. Trotz strömendem Regen konnten viele Denkmäler verschiedenster Nation betrachtet werden. Zum Abschluss durften wir selbstständig das Museum betreten. Es gab fast keine Person aus unserer Besucher:innengruppe, bei der keine Träne floss.



Was bewirkt die IUW?



Die International University Week (IUW) hat mehrere Auswirkungen und bringt verschiedene Vorteile mit sich: Zum einen der Interkulturelle Austausch: Die IUW ermöglicht den interkulturellen Austausch zwischen Studierenden und Dozierenden aus verschiedenen Ländern. Dies fördert das Verständnis für andere Kulturen, Denkweisen und Arbeitsweisen. Darüber hinaus haben die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, ihr Wissen

über soziale Arbeit zu erweitern, indem sie sich mit verschiedenen Themen und Ansätzen auseinandersetzen, die in den Workshops und Vorträgen behandelt werden. Sie erhalten neuen fachlichen Input und können ihr Verständnis vertiefen. Die IUW bietet eine Plattform für den Aufbau von internationalen Kontakten und Netzwerken. Studierende können sich mit Kommiliton:innen und Fachleuten aus anderen Ländern vernetzen, was möglicherweise zu zukünftigen Kooperationen und beruflichen Möglichkeiten führen kann. Insgesamt trägt die IUW dazu bei, das Verständnis für soziale Arbeit zu fördern, den interkulturellen Austausch zu stärken und die persönliche und berufliche Entwicklung der Teilnehmer:innen zu unterstützen. Sie bietet eine einzigartige Gelegenheit, über den eigenen Tellerrand zu schauen und globale Perspektiven in die eigene Arbeit einzubeziehen.

